



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

RU KAMPAGNE 2024

KI für KonfiKids, Christenlehre oder Kinderkirche

Will ich perfekt sein?

Unterrichtsideen

von Cornelia Mikolajczyk und Irmela Redhead

www.mein-reli.de

Will ich perfekt sein?

#RaumfürFragen. Mein Religionsunterricht.

Mitfragen, mitreden, mitdiskutieren: mein-reli.de

Eine Initiative der

Nordkirche



Symbolica

Vorwort

Gefühlt liegt die Diskussion um Künstliche Intelligenz (KI) derzeit irgendwo zwischen Heilsversprechen und Weltuntergangsprophetieungen. Und da die Menschheit schon lange nicht mehr ohne den Einsatz von KI auskommt, finden wir es wichtig, dass schon Kinder (spielerisch und ernsthaft) mit dem Thema in Kontakt kommen, um Kompetenzen und eigene Meinungen auszubilden.

Zu den Aspekten entwicklungspsychologischen Auswirkungen der KI verweisen wir auf unten genannte Links. Wir haben uns damit beschäftigt und die Erkenntnisse fließen in die Umsetzung ein. Ein wichtiger Aspekt ist die Beeinflussung von KI auf die Herausbildung des eigenen Körperbildes. Da wir aber keine Expertinnen auf diesem Gebiet sind, verweisen wir auf diese Artikel, die der eigenen Vorbereitung des Projektes dienen können.

In dieser Einheit schlagen wir unterschiedliche Methoden und Herangehensweisen vor, die Kinder ins Ausprobieren zu bringen: „Was wäre, wenn...?“. Im Anschluss daran bewerten die Kinder, ob sie den Einsatz von KI auf diese Weise befürworten oder nicht. In der gemeinsamen Auswertung vertiefen sich die Gedanken der Kinder.

Der Anschaulichkeit halber arbeiten wir viel mit der Vorstellung von Robotern und vereinfachten Vorstellungen von Technologien. Es ist damit zu rechnen, dass Kinder mit etwa 8-10 Jahren anfangen zu verstehen, dass KI eine spezielle Art von Technologie ist. Ein tieferes Verständnis dieser Technologie und die Fähigkeit zu bewerten, wie KI funktioniert und beeinflusst, entwickelt sich wohl erst im Teenageralter.

Diese Einheit ist als Stationslauf konzipiert, also für eine längere Zeiteinheit wie einen Tag. Für kürzere Treffen können einzelne Stationen ausgewählt werden. In dem Fall bitte darauf achten, dass möglichst unterschiedliche Aspekte ausgewählt werden. Je nach Größe der Gruppe und Anzahl der Ehrenamtlichen, werden die Kids für den Stationslauf in Kleingruppen geteilt und können die Stationen ablaufen. Ist die Gruppe klein, werden die Stationen gemeinsam bearbeitet.

Ob die Einheit in der Christenlehre, in Konfi 3 bzw. Konfi 4 oder an einem Kinderkirchentag umgesetzt wird, hängt von dem Konzept der jeweiligen Gemeinde ab.

Selbstverständlich können die Ideen auch für Konfi 7/8 umgewandelt werden. Dann ist es wichtig, die Komplexität steigern und Themen bzw. Fragen der Zielgruppe aufgreifen.

Cornelia Mikolajczyk und Irmela Redhead

Teil 1: Warming up und Spiele

Roboterspiel

Vorbereitung: Spielfeld mit Hindernissen und einem Ziel.

Variante I

Die Kinder bilden Zweiergruppen. Das vordere Kind ist ein Roboter und schließt die Augen. Arme und Beine des Roboters bewegen sich ruckartig. Das hintere Kind steuert diesen durch klare Anweisungen:

Stopp: Mit beiden Händen auf beide Schultern klopfen.

Rechts: Hand auf die rechte Schulter klopfen.

Links: Hand auf die linke Schulter klopfen.

Geradeaus: Zwischen die Schulterblätter klopfen.

Das hintere Kind ist verantwortlich, dass der Roboter ohne Zusammenstoß zum Ziel kommt. Ist das Ziel erreicht, werden die Rollen getauscht.

Variante II:

Jedes Steuerkind steuert zwei Roboter, welche die Augen offen haben. Zunächst stehen beide Rücken an Rücken und werden vom Kind gestartet. Es gelten die Anweisungen wie in Variante I. Beide Roboter sollen zum Ziel gelenkt werden.

Gelangt ein Roboter vor eine Wand, bleibt er stehen.

Kommen die Roboter eine Handbreite voneinander zum Stehen und das lenkende Kind hat diese nicht zum Stehen gebracht, ist eine automatische Bremse eingebaut und die Roboter können sich nicht weiterbewegen – das Spiel ist vorbei und muss neu beginnen.

Schlangenspiel

Vorbereitung: Spielfeld mit Hindernissen und einem Ziel

Alle Kinder stellen sich hintereinander auf und legen die Hände auf die Schulter des davorstehenden Kindes. Das letzte Kind in der Schlange gibt die Anweisungen durch Klopfen auf die Schulter des vorigen Kindes weiter. Das Kind gibt das Signal an das vorige Kind weiter etc. bis das Signal am Kopf der Schlange angekommen ist. Erst dann setzt sich die Schlange in Bewegung und läuft den Parkour ab. Es gelten die Anweisungen wie in dem vorherigen Spiel.

Es wird erst mit kurzen Schlangen begonnen. Finden die Kinder gefallen an dem Spiel, kann die Anzahl der Kinder je Schlange erhöht werden.

Teil 2: Wunschroboter bauen

Vorbereitung: Je Kleingruppe (4-5 Kids) einen Karton mit allerhand Krempel befüllen, aus denen sich Fantasie-Roboter bauen lassen. Dabei darauf achten, dass sich sehr unterschiedliche Dinge in der Sammlung befinden wie Luftballons, Spiegel, Drähte, Schlafmasken... Umso abstruser die Materialien auf den ersten Blick scheinen, desto anregender sind sie für die Kids.

Chance: Die Kinder setzen sich fantasievoll damit auseinander, wie jede Maschine Positives bewirken kann, aber auch immer eine Grenze in der Wirksamkeit hat bzw. sogar schädigende Konsequenzen zugleich haben kann.

Einleitung: „Was für Roboter kennt ihr eigentlich? Was können die so? Was meint ihr, ist der Unterschied zwischen Roboter und Menschen? (...)

Stellt euch vor, ihr seid die führenden Forscher:innen und Expert:innen für Robotik auf der ganzen Welt. Ihr seid die schlauesten Köpfe und könnt auch alles zusammenbauen. Ihr werdet nun in Teams eingeteilt. Dann überlegt gemeinsam: Was wäre euer Traumroboter? Was kann so ein Traumroboter? Wie sieht er aus? Wie heißt er? In diesen Kartons sind die wichtigsten Materialien zusammengestellt. Ihr könnt alles verbrauchen, um euren Roboter zu bauen. Wichtig ist, dass ihr hinterher auch erzählen könnt, was euer superduper-Roboter alles kann. Los geht's!“

Die Kids bauen ihre Roboter in Kleingruppen. Die Leitung unterstützt bei Fragen und praktischen Schwierigkeiten.

Präsentation: Jede Kleingruppe präsentiert ihren Roboter, den Namen und die Funktion. Durch Nachfragen und Hervorhebungen der Besonderheiten wird jeder Roboter gewürdigt, z.B.

- Welche Funktionen hat euer Roboter?
- Was ist das Einzigartige an eurem Roboter?
- Was an dem Roboter würde Gott gefallen?
- Wie hilft der Roboter?
- Was kann der Roboter vielleicht auch nicht?
- Warum brauchen wir so einen Roboter?

Ein kräftiger Applaus schließt jede Präsentation ab.

Teil 3: Stationslauf

Roboterspiegel-Spiel

Die Kinder stellen sich je zu zweit gegenüber. Ein Kind ist ein Mensch, das andere ein Roboter. Der Mensch macht Bewegungen vor und der Roboter eckig nach: Gliedmaßen und Kopf dürfen keine kreisenden Bewegungen machen, die Wirbelsäule kann sich nicht einrollen, zur Seite beugen geht auch nicht. Was kann der Roboter nicht? Wie ist das? Nach 2 Minuten wird gewechselt.

Station: Engelsflügel

Vorbereitung: Aus großen Kartons werden Engelsflügel geschnitten, möglichst so groß wie ein Kind und für jedes ein Engelsflügelpaar. Für jedes Kind liegt ein DIN-A4-Blatt bereit, auf dem der Satzanfang steht: „Das bin ich – das kann ich“. Dazu DIN-A5-Karten mit dem Satzanfang: „An dir mag ich sehr...“ Dazu werden noch Materialien zum Gestalten (bunte Papiere, Washi-Tape, Malstifte, Aufkleber...), Scheren und Klebe gebraucht. Und um die Erinnerung festzuhalten, bietet sich möglichst eine Polaroid-Kamera an, ansonsten werden auf anderem Wege Fotos gemacht.

Chance: Verkleiden und in andere Rollen schlüpfen macht Kindern Spaß und sind für sie eine gute Möglichkeit auszuprobieren, wie es wäre, wenn ich diese oder jener bin. Die Kinder reflektieren, was sie besonders gut können – aus sich heraus, für sich und auch für andere.

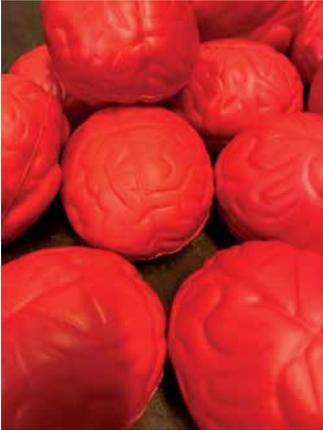
Einleitung: „Hier ist eine Engelwerkstatt – Ihr könnt euch Engelsflügel bauen. Jeder Engel ist an den eigenen Flügeln erkennbar. Die Flügel sollen unterschiedlich sein, weil jeder Engel an den Flügeln erkennbar ist. Und, ganz wichtig: auf den Flügeln steht, was jeder Engel besonders gut kann.“

Deshalb beschreibt bitte als erstes das Blatt: Das bin ich.... Das kann ich. Und dann: nehmt ein Flügelpaar, gestaltet sie und platziert euer Blatt auf den Flügeln. Für einen anderen Engel könnt ihr eine Engelpost schreiben. Hier sind Karten und die dürft ihr an ein anderes Kind verschenken.“

Jedes Kind bekommt ein Paar und kann dieses mit Farben gestalten oder bekleben. Die Flügel können dann mit Bändern für die Arme versehen werden. Die DIN-A5-Karten werden von den Kindern beschrieben und einem anderen Kind geschenkt, das die Karten auf den Flügel kleben kann. Dabei ist darauf zu achten, dass jedes Kind mindestens eine Karte auf seinen Flügel kleben kann.

Mit einer Polaroid-Kamera werden Sofortbilder gemacht und den Kindern mitgegeben. Für alle wäre ein „Engelfamilienbild“ eine zusammengehörigkeitsstärkende Erinnerung.

Station: Gehirnabstimmung



Vorbereitung: Plastikgehirne (oder Tennisbälle) in ausreichender Anzahl besorgen. Die Fragekarten im Anhang werden ausgedruckt. Zwei Eimer werden aufgestellt. Ein Eimer bekommt einen roten Zettel angeklebt. Der andere Eimer bekommt einen grünen Zettel angeklebt. Jedes Kind bekommt für jede Frage ein Plastikgehirn.

Chance: Die Kinder überlegen, wann der Einsatz von KI hilft und wann er nicht hilfreich ist.

Einführung: „Ich lese euch jetzt Fragen vor. Ihr diskutiert, ob es gut ist oder nicht eine KI zu benutzen. Dann wird abgestimmt. In den Eimer mit dem roten Zettel tut ihr euer Gehirn, wenn ihr dagegen seid, KI zu benutzen. In den grünen Eimer wird das Plastikgehirn gelegt, wenn ihr es okay findet, dass hier KI genutzt wird.“

Als Gruppenabschluss wird gemeinsam betrachtet, wie der Stand „KI – ja oder nein“ ausgefallen ist. Die Abstimmung wird durch alle Gruppen fortgeführt. Die Eimer füllen sich nach und nach.

Station: Verkleidungsaktion

Vorbereitung: Eine große Verkleidungskiste oder mindestens viele bunte große Tücher wird bereitgestellt. Wenn vorhanden wird eine Polaroidkamera genutzt, auf jeden Fall ist eine Fotomöglichkeit vonnöten.

Chance: Die Kinder setzen sich damit auseinander, wie es wäre, wenn die KI durch ihre Algorithmen nur noch ähnliche Vorschläge für Kleidung und Lebensart vorschlägt.

Einleitung: „Schon jetzt, wenn Kleidung oder Wohnungseinrichtungen im Internet gekauft werden, werden ähnliche Vorschläge gemacht: ‚das passt zu der Hose‘ steht dann da oder ‚das könnte dir auch gefallen‘. Das ist erst einmal sehr praktisch – und plötzlich merkt man, dass es nur noch gleiche Dinge, ähnliche Farben, ähnliche Stilrichtungen sind, die vorgeschlagen werden. Das ist noch stärker als jetzt, wenn alle die gleichen Turnschuhe tragen wollen, um schick zu sein. Eure Aufgabe ist es nun, euch möglichst ähnlich zu kleiden. So, als würdet ihr fast die gleiche Kleidung tragen.“

Abschluss: Ein Foto der Gruppe machen – auf möglichst gleiche Gesichtsausdrücke achten!

Reflexionsfragen: Was wäre denn, wenn wir in der Schule alle die gleichen Schuluniformen tragen würden? Was wäre, wenn wir alle immer die gleiche Frisur tragen würden? Welche Vor- und Nachteile hätte das?

Station: Bildschirm

Vorbereitung: Einen großen goldenen Rahmen bereit stellen oder einen Rahmen aus Holzlatten zusammensammeln.

Chance: Die Kinder setzen sich damit auseinander, wie es ist, wenn man zuschauend oder selberrmachend ist.

Einleitung: „Was mögt ihr besonders gerne machen? Was spielt ihr gerne? Worüber lacht ihr am meisten?“

Aufgabe: Die Gruppe wird geteilt. Ein Teil der Kinder setzt sich als Zuschauende vor den Rahmen. Der andere Teil geht hinter den Rahmen und beginnt etwas zu tun, was ihnen viel Spaß macht – vielleicht wollen sie malen oder sich Witze erzählen, vielleicht führen sie Kunststücke auf oder erzählen von ihren besonderen Hobbies. Die Leitung unterstützt ggf. mit Ideen. Nach einer Weile wird getauscht.

Auswertungsfragen: Was hat wem besser gefallen? Was macht mehr Spaß? Was hat das mit KI zu tun?

Abschlussstation für alle: Ausschüttelspiel

„Stellt euch bitte in einen Kreis. Breitet eure Arme aus – könnt ihr sie gut strecken, ohne eure Nachbar*innen zu berühren? Ihr braucht jetzt etwas Platz. Nun schüttelt den linken Arm ganz doll und verrenkt ihn – stop! So bleibt der Arm jetzt stehen. Nun schüttelt euer rechtes Bein ganz doll – stop! So bleibt das rechte Bein nun stehen. Nun schüttelt euren rechten Arm ganz doll – stop! usw. Zum Schluss auch die Hände und den Kopf ausschütteln und in der Bewegung stoppen. Der krönende Abschluss bildet dann ein gemeinsames Grimassenschneiden – ein wahrlich lustiges Meisterwerk entsteht.“

Teil 4: Auswertung des Stationenwegs

Nachdem die Stationen absolviert wurden, gibt es einen Ort der Präsentation. Wenn es die Räumlichkeiten zulassen, können die Kinder ihre Produkte bereits nach Stationswechsel dort abstellen.

Vorbereitung: Duplosteine in ausreichender Zahl und möglichst gleicher Größe!

Alle Stationsergebnisse werden mit in den Raum genommen. Zunächst gehen alle gemeinsam die Aufgaben nochmal ab. Die Leitung ruft ins Gedächtnis, was jeweils gemacht worden ist. Jedes Kind erhält bis zu 6 Duplosteine. Die Kinder werden gebeten, diese dort mit den anderen zu einem Turm zu verbauen, wo sie KI als sinnvoll empfunden haben und dort sie zu einer liegenden Mauer zusammen zu fügen, wo sie denken, dass der Mensch ins Hintertreffen gerät. Als dritten Schritt schauen alle gemeinsam auf die Türme und Mauern. Ein Impuls könnte sein: „Wenn wir mit Robotern zusammenleben – worauf muss der Mensch besonders achten? Welche Regeln brauchen wir vielleicht?“ Die Kinder werden gebeten, einen Satz dazu zu sagen.

Teil 5: Abschlussandacht

Vorbereitung: Alle sitzen im Kreis, in der Mitte brennt eine Kerze. Drumherum liegen einige Werke aus den einzelnen Erarbeitungsphasen. Eine Schatzkiste mit eingeklebter Spiegelfolie oder Spiegelfliese steht in der Mitte)

Gibt es ein eingeübtes Abschlusslied? Dann wird damit begonnen.

Einleitung: „Heute wart ihr wahrhafte Künstler*innen und Erforschende, Entdeckungsmeister*innen und Ausprobierende. Ihr habt eure ganze Schöpfungs- und Denkkraft genutzt. Jetzt könnt ihr Atem holen – atmet mal tief ein – und aus. Und ein – und aus. Spürt ihr, wie die Luft strömt? Probiert mal mit dem Bauch zu atmen – ein und aus – so dass der Bauch ganz kugelrund wird. Und probiert mal mit eurem Oberkörper zu atmen – ein und aus – so dass sich euer Oberkörper hebt und senkt. Ui, da wird einem ganz schwindelig vor lauter Atem.

Dieser Atem macht uns lebendig bis in die kleinen Zehen.

In der Bibel wird erzählt, das G*tt sich ganz viel Mühe gibt, den Himmel und die Erde und alles dazwischen zu gestalten, zu bauen, sich auszudenken. Ich stelle mir gerne vor, wie G*tt sich für jeden Menschen etwas Besonderes ausdenkt: Mal ein bisschen kürzer, mal ein bisschen länger, mal braune, blonde, rote, schwarze Haare, helle Haut und dunkle Haut. Aber auch: Ein Kind kann besonders gut malen, ein anderes besonders gut ausdenken, ein anderes besonders gut rechnen, ein anderes besonders gut Kuchen backen.

Und ganz zum Schluss wird in der Bibel erzählt: „Da machte G*tt den Menschen aus Staub von der Erde und blies dem Menschen den Atem des Lebens in die Nase. Und so wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. (1. Buch Mose, 2,7)

Was macht dich besonders? Hast du eine Idee?“ (Wenn die Kinder mögen, können sie erzählen)

(Ein Teammitglied nimmt die Kiste an sich)

„In dieser Schatzkiste ist das Besondere von jedem Kind von euch aufgehoben. Gott passt darauf ganz doll auf. Wer mag, darf gleich gerne hineingucken. Aber Psssst – nicht verraten, was du darin entdeckst!“

Das Teammitglied geht von Kind zu Kind und öffnet den Deckel, so dass die Kinder nacheinander hineingucken können.

Abschlussgebet und Segen.



Fragen für die Gehirnabstimmung

<p>Du hast zum wiederholten Mal eine 5 in Mathe geschrieben und weißt, dass deine Eltern sauer werden. Würdest du die KI die Mathearbeit unterschreiben lassen?</p>	<p>Du sollst morgen vor der Klasse über dein Lieblingstier ein Referat halten. Das weißt du seit 4 Wochen. Aber du hattest keine Lust. Der Zeitdruck ist groß. Würdest du deinen Vortrag von einer KI schreiben lassen?</p>
<p>Deine Konfigruppe / Christenlehregruppe will ein Wochenende wegfahren. Ihr habt Lust, eine Wanderung mit Zelt zu machen. Eine KI kann die Wege, das Essen, die schönsten Plätze, euer Gepäck perfekt planen. Oder plant ihr doch lieber selbst?</p>	<p>Du hast Lust, ein Lied selbst zu komponieren. Du hast sogar schon gute Ideen. Aber es ist schwer, eine Melodie auszutüfteln. Die KI könnte dir helfen. Machst du das?</p>
<p>Du möchtest wie alle in deiner Klasse cool sein und hast das Gefühl, du müsstest an deinen Klamotten was verändern. Die KI kann dir Vorschläge machen – das wäre doch cool, oder?</p>	<p>Bei euch in der Familie ist es üblich, zu Weihnachten ein eigenes Gedicht zu schreiben. Du findest das echt langweilig und zugleich freut sich gerade deine Lieblingsoma so sehr darüber. KI könnte das für dich machen. Soll sie?</p>
<p>Du bist ganz traurig. Es ist gerade niemand zuhause. Würdest du dich von einem Roboter trösten lassen?</p>	<p>Du möchtest die Umwelt schützen. Du möchtest, dass deine Familie weniger Auto fährt, ein Bienenhotel baut, Sachen aus der Region isst. Eine KI kann für jede Person aus der Familie herausfinden, was sie besser machen kann. Wäre das hilfreich?</p>

<p>Du hast ganz schlimmen Streit mit deinem besten Freund/deiner besten Freundin. Die KI bietet dir an, dass du mit ihr über deine Probleme reden kannst. Machst du es?</p>	<p>Du merkst, dass deine Eltern gerade Streit miteinander haben. Du gibst der KI einen Befehl, dass sie Briefe im Stil deiner Eltern schreiben soll. In den Briefen steht, dass sie sich gegenseitig verzeihen. Du versendest diese Briefe an deine Eltern. Ein schlauer Weg – oder?</p>
<p>Stell dir vor, die KI könnte Friedenslösungen für die Welt vorschlagen. Die Bedingungen wären, dass es keine Regierungen mehr gibt. Ist das deiner Meinung nach eine gute Idee?</p>	<p>Eure Klassenlehrerin lässt eure Leistungen durch eine KI bewerten – ohne Unterschiede zu machen. Ein Mitschüler kann nur sehr langsam arbeiten. Manchmal schafft er die Aufgaben nur zur Hälfte und arbeitet sie zu Hause nach. KI macht keinen Unterschied. Ist das gerecht?</p>
<p>Ihr spielt auf dem Schulhof immer dieselben Spiele. Du findest, es müsste was Neues her – fesselnd und mit ungefährlichen Actioneinlagen. KI würde dir das Spiel in 2 Sekunden liefern. Machst du es?</p>	<p>Du siehst eine tolle Hose im Laden. Die KI schlägt vor, dass du deine Haare färbst, damit die Hose farblich besser zu dir passt. Färbst du deine Haare?</p>

Mehr lesen

https://pdf.live/edit?url=https%3A%2F%2Fwww.thema-jugend.de%2Ffileadmin%2Fredakteurinnen%2Farchiv%2F3%2FTHEMA_JUGEND%2FTJ_1_2021_WEB.pdf&source=f&installDate=051523

<https://www.digitalesbild.gwi.uni-muenchen.de/digital-body-images-kuenstliche-intelligenz-und-das-neue-koerperbild/>

<https://blog.quadroshop.com/de/familie/ki-und-kinder-chancen-und-risiken-der-kuenstlichen-intelligenz-fuer-familien-mit-kindern>

<https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-mensch-und-maschine.pdf>

<https://jugendstrategie.de/was-sind-vor-und-nachteile-von-ki/>

<https://www.zdf.de/kinder/logo/kuenstliche-intelligenz-pro-contra-100.html>

schule.pti.nordkirche.de

mein-reli.de